

**Begegnung mit süchtigen Klienten -
Herausforderung zum gemeinsamen
Handeln**

06. März 2014

TH GSO Nürnberg

Forum V:

**Illegale Drogenkonsumenten zwischen Drogen-
hilfe, Kriminalitätsbekämpfung und psycho-
sozialen Hilfen**

Thomas Bader, Dipl.Psychologe

Ehem. Geschäftsführer Baden-Württ. Landesverband für Prävention und Rehabilitation gGmbH / Drogenhilfe Tübingen

Bertram Wehner, Dipl. Soz.Päd.

Geschäftsführer mudra- Drogenhilfe Nürnberg

Christian Boehacker, Kriminalhauptkommissar

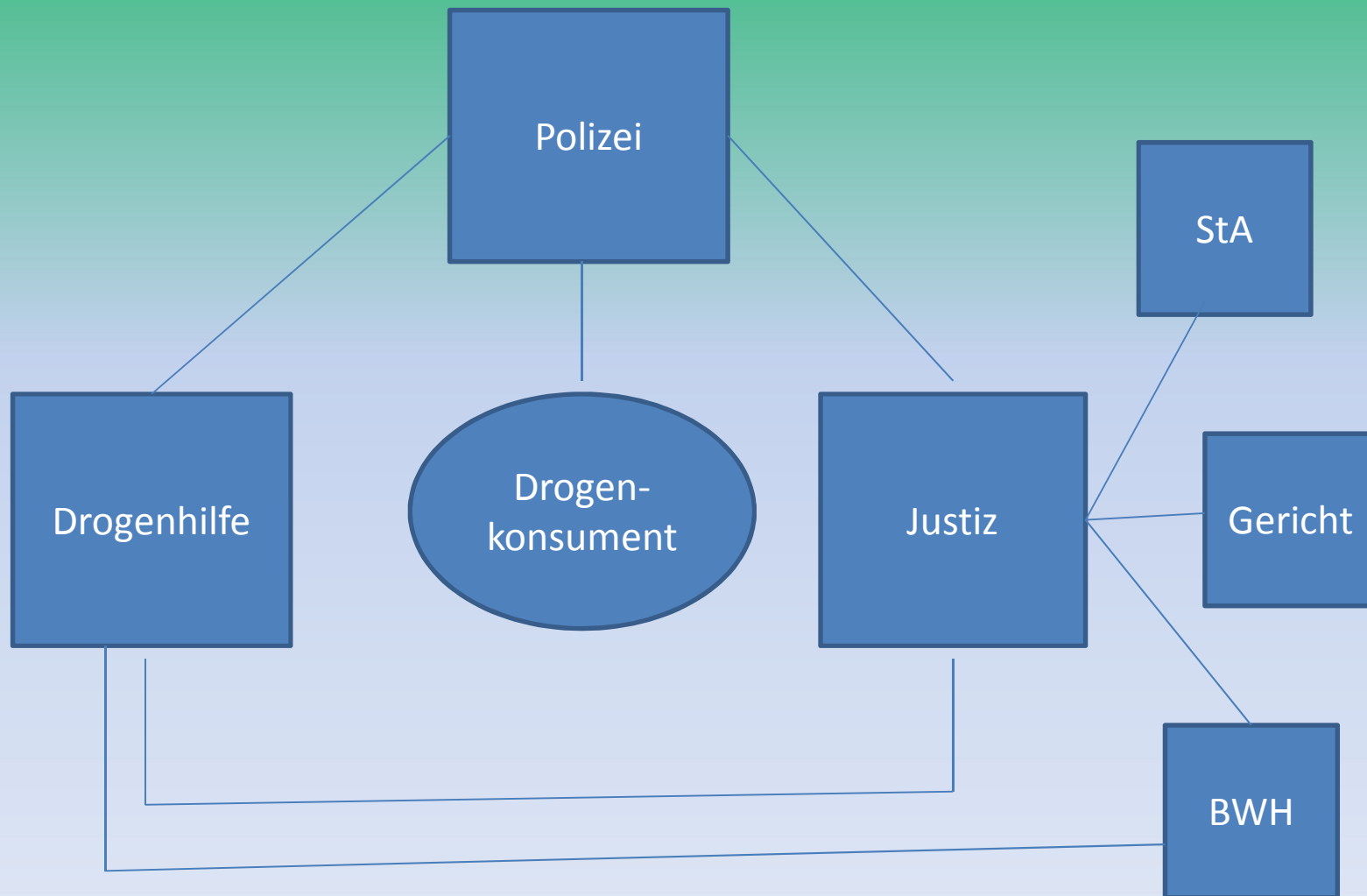
Kriminalpolizei Nürnberg, K 44 (Rauschgift)

- Einführung in das Thema
- Relevante gesetzliche Bestimmungen
- Praxisbeispiele
- Kooperation vs. Konfrontation – Möglichkeiten für „Good practise“

Relevante Rechtsnormen

- Betäubungsmittelgesetz BtmG (§§ 35, 36)
- Strafgesetzbuch StGB (§§ 64, 68a, 68b, 203, 258)
- Strafprozessordnung (§ 53)
- Polizeiaufgabengesetz

Wer ist beteiligt?



Praxisbeispiele

- 1) Drogenhilfe und Polizei
- 2) Drogenhilfe und Polizei/Staatsanwaltschaft
- 3) Drogenhilfe und Bewährungshilfe

Praxisbeispiele & Aufgaben

1. Wer ist beteiligt?
2. Welche gesetzlichen Bestimmungen kommen in Betracht?
3. Wie sollten sich Drogenhilfemitarbeiter jeweils verhalten?

Good practise

- Kenntnis und Akzeptanz der jeweiligen Aufträge
- Kennen und akzeptieren der jeweiligen Grenzen
- Feindbilder abbauen
- Persönliche Kontakte
- Ernstnehmen und Schaffen einer Vertrauensbasis
- Vernetzung auf kommunaler und regionaler Ebene
- Regelmäßiger Austausch
- Gegenseitige Fortbildungsmaßnahmen
- Gemeinsame Kooperationsprojekte (z.B. Frühintervention, Prävention, ...)



